



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-88. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Voranzbezahlung): Etschmüch nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postgebühren: 17.128.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 108. Arab, Freitag, den 18. September 1936. 17. Jahrgang.

Ein Ordnungs-Ministerium

Bucuresti. Von halbamtlicher Seite wird berichtet, daß Ministerpräsident Zatarescu die Errichtung eines Ordnungsministeriums plant, in dessen Wirkungskreis die Wahrung der öffentlichen Ordnung und die Ueberwachung der Jugend gehören soll. Zum Ordnungsminister ist der gew. Warschauer Gesandte Victor Cadere auszuwählen.

Beginn der vormilitärischen Ausbildung

Die vormilitärische Ausbildung der Jugend beginnt bereits am Sonntag, den 20. September. Verpflichtend ist die vormilitärische Ausbildung für die Jahrgänge 1915, 1916 und 1917. Mittelschüler haben in ihren Schuluniformen teilzunehmen. Wer an den Übungen nicht teilnimmt, zieht sich schweren Strafen aus.

Banknoten-Umlauf

um 547 Millionen vermehrt.
Santi Ausweis der Nationalbank ist die Goldreserve auf 11 Milliarden 285 Millionen 441.065 Lei angewachsen. Der Banknotenumlauf hat sich um 547 Millionen vermehrt, so daß heute Banknoten im Werte von 28 Milliarden 498 Millionen 974.150 im Verkehr sind.

Die Krader Obst- und Traubentwoche eröffnet

Heute, am Donnerstag den 17. September wurde in einem vor dem Stadthaus errichteten Pavillon die Krader Obst- und Traubenausstellung eröffnet, die eine Woche lang dauern wird.

Die Mehlregister der Kleinkaufleute

Die Bucurestier Handelskammer sprach beim Genossenschaftsminister Regura vor und verlangte die Klarstellung jener Bestimmungen des Getreideverwertungs-gesetzes, laut welchen auch die Kleinkaufleute Sonderregister für den Mehlverkauf zu führen verpflichtet sind.

Minister Regura versprach, sofort Verfügungen zu erteilen, daß in diese Sonderregister nur die von den Kleinkaufleuten gekauften Mehlmengen eingetragen werden müssen, um auf diese Weise eine Kontrolle über den Absatz der Mühlen und Mehlverläger zu haben. Die kleinen Mengen des von den Kaufleuten abgesetzten Mehls brauchen nicht mehr eingetragen zu werden. Gleichzeitig beschloß Unterminister Regura zu verfügen, daß den Kleinkaufleuten besondere Bücher für die noch verpflichtende Eintragung umsonst zur Verfügung gestellt werden, damit sie dadurch keinerlei Auslagen haben sollen.

Ergebnis der Preßburger Konferenz:

Kleine Entente in Wehr- und Wirtschaftsfragen einig

In der Rußlandspolitik kein einheitlicher Standpunkt

Preßburg. Die dreitägige Konferenz der Kleinen Entente-Staaten stand im Zeichen des besten Einverständnisses, wie dies in der gemeinsamen Erklärung der Konferenz auch zum Ausdruck gelangte. In der Erklärung wird neuerdings die unbedingte Friedensliebe und die Treue zum Völkerverbund betont.

Ueber die bei dieser Konferenz getroffenen Vereinbarungen wird folgendes bekannt: Die wirtschaftlichen Beziehungen werden bedeutenb enger ausgestaltet, um Jugoslawien, das aus wirtschaftlichen Gründen sich Deutschland nähern mußte, wirtschaftlich unabhängig zu machen. Die Konferenz hat sich den Wirtschaftsplan

des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Hodzsa zu eigen gemacht, welcher den Zusammenschluß der Donaufürstentümer gegen Deutschland anstrebt. Zwischen Rumänien und Jugoslawien wurde ein wichtiges Austauschgeschäft vereinbart. Rumänien liefert an Jugoslawien jährlich 5000 Waggons Benzin und räumt Jugoslawien das Recht ein, neue Ölquellen auf rumänischem Gebiet zu erschließen u. auszubehuten, zu welchem Zweck eine rumänisch-jugoslawische Erdölgesellschaft gegründet wird. Jugoslawien liefert als Entgelt an Rumänien das zu Heereszwecken erforderliche Kupfer, Blei und Eisen.

Engste militärische Zusammenarbeit. — Einheitliches Geschütz- und Gewehr-Kaliber.

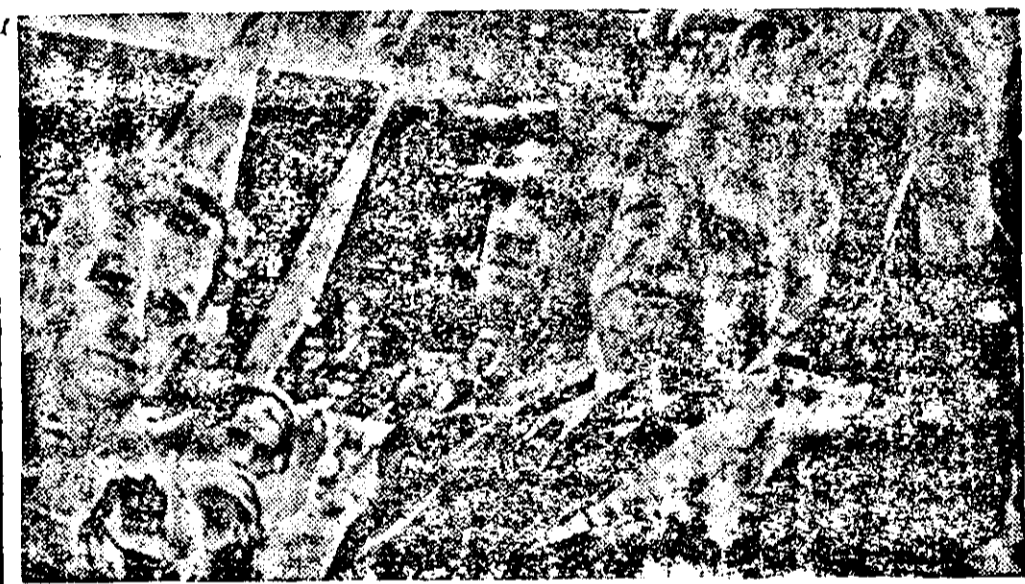
Weiter wurde das engste Zusammenarbeiten der Armeen Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei vereinbart. Die Geschütze und Gewehre der drei Heere werden auf ein einheitliches Kaliber umgestaltet. Rumänien und Jugoslawien liefern der Tschechoslowakei die erforderlichen Rohstoffe und die Tschechoslowakei liefert beiden Ländern jene Heeresausrüstungsgegenstände, die im eigenen Lande nicht erzeugt werden können.

Keine Einigung in der Rußlandfrage.

Trotz aller Versuche des tschechoslowakischen Außenministers Krofta ist es nicht gelungen, den jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch für die Milderung des Verhältnisses zwischen Jugoslawien und Rußland zu gewinnen. Jugoslawien will die diplomatischen Beziehungen mit Rußland nicht aufnehmen. Es ist dem tschechoslowakischen Außenminister ebenso nicht gelungen, Rumänien zu bewegen, ähnlich wie die Tschechoslowakei mit Rußland ein militärisches Bündnis abzuschließen. Sowie engliche Blätter zu berichten wissen, will sich Rumänien im Gegenteil Italien nähern und sich einem Staatenbündnis gegen den Bolschewismus anschließen.

Der Widerhall in der Presse.

Bucuresti. Die hauptstädtische Presse nimmt das Ergebnis der Preßburger Konferenz mit großer Befriedigung zur Kenntnis, weil durch das einmütige Auftreten der drei Staaten Entscheidendes zur Erhaltung des Friedens beigetragen wird.



Tagung der Roten Front in Madrid
Ministerpräsident Sargo Caballero hält vor dem Mikrophon eine Ansprache.

Warnung eines gew. Ministers.

Die Forderung „Rumänien den Rumänen“ — eine Gefahr für das Land

5 Millionen Minderheitler können nicht entrechtet werden.

In Sturgiu hat eine Versammlung der Nationalen Bauernpartei stattgefunden, in welcher der gew. Minister Junian — als Präsident der Partei — eine längere Rede hielt. Junian befaßte sich mit der Lage der Regierung und erklärte, daß sie sich trotz Zensur und Belagerungszustand nicht mehr lange halten kann. Er wandte sich sodann gegen die ungehörigen Forderungen der übernationalistischen Parteien, die unter dem Schlagwort „Rumänien den Rumänen“ die Minderheiten auf allen Gebieten verbrängen und entrechteten wollen. Man dürfe aber nicht vergessen, sagte Junian, daß im Lande nebst 13 Millionen Mässonen auch 5 Millionen Minderheitler leben. Wenn diese 5 Millionen schlecht behandelt werden, sind sie im Kriegsfall eine

größere Gefahr, als eine feindliche Armee. Die übernationalistischen Parteien begehen den großen Fehler, daß sie die Minderheitler als Fremde hinstellen. Man bedenke aber, daß die Ahnen dieser Minderheitler in dem Lande, das sie selbst bebauen, begraben liegen u. daß die Nachkommen geradeso festhalten an der Scholle als der rumänische Bauer. Die übernationalistische Politik ist daher eine große Gefahr für das Land u. nur eine Politik der gleichen Rechte für die Minderheiten kann dem Lande den Aufschwung bringen.

Leider gibt es nur wenige leitende Köpfe im Lande, die so vorurteilslos und vernünftig über die Minderheitenfrage denken.



Kurze Nachrichten

Die neuen 50-Ser-Stücke werden gegen Ende dieses Jahres in den Verkehr gebracht. Herausgegeben werden 12 Millionen Stücke im Werte von 600 Millionen Lei.

Prinz Paul von Jugoslawien ist mit seinen Gästen, dem Herzog von Kent und Gattin, aus Bled nach Wien gefahren.

Die Sigella-Wähe in Petřice, deren Blugublerung bereits ausgesprochen war, hat den Betrieb wieder aufgenommen.

Wie man uns aus Varios schreibt, wurde auch dort gestern mit dem Aufbruch begonnen.

Der Limisaraer Oberlokomotivführer Karl David wurde beim Schachspiel im Cafe Terminus vom Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Im den Bergen von Kronstadt und Predeal hat es heftig geschneit. Die Spigen der Berge sind ganz weiß.

Die große Terrakotta-Fabrik in Caracal ist bis auf die Grundmauern abgebrannt.

Der Gaußscher Gebirgsgemeinderat hat für Sonntag, den 20. d. M., eine Generalversammlung zwecks Festsetzung der Weinsteuern einberufen.

Die seit Jahren stillstehende Luxer Zündhölzchenfabrik wird gänzlich abgetragen.

Der Limisaraer Friseur Peter Seibert hat sich beim Preisrichter in Wien drei Diplome, uzw. für die Herrenfrisur, Gattfrisur u. Mitglied der Akademie für Damenfrisurkunst erworben.

Der Bezirk Draşta wurde wegen Schweinesuche unter Sperre gesetzt.

Im Bala des Erbs (Kom. Hunedoara) kürzte der Bauer Ioan Croza beim Pflanzenklauben mit der Leiter auf seinen 5-jährigen Sohn, der in hoffnungslosem Zustand ins Spital gebracht werden mußte.

Im Seltint (Kom. Arad) wurde der 72-jährige Kuhhirt Petru Chişcişanu vom Gemeindefiskus aufgespießt und nachher zu Tode getreten.

Buenreñi. Adnigintwölve Maria hat sich im Carol-Park neben dem Herestrau-Teiche einen großen Baugrund angekauft. Auf diesem läßt sie sich ein Schloß erbauen.

Auf Grund einer ministerieller Verordnung muß an der Eröffnung des neuen Schuljahres in allen Schulen der 20. Jahreswende des Eintrittes Romaniers in den Weltkrieg gedacht werden.

Aus dem Gemeindegefängnis von Jeteş (Dobrudscha) sind 12 Zigeuner, die von der Gendarmerie wegen Einbruch und Raub verhaftet worden waren, nachts entflohen.

In den Weingärten von Dolsch (Kom. Bihar) fand man die Leichen des 45-jährigen Julius Abraham u. des 48-jährigen Julius Ball, beide aus der Gemeinde Bos gehörig. Wie die Untersuchung feststellte, wurden beide beim Traubenstehlen ertwischt und von den Weingartenhütern totgeschlagen.

Auf der Eisenbahnstrecke bei Caransebes ist der Eisenbahner von Remantiu nach Peşinbinger Dienstreise verarzt erschöpft gewesen, daß er sich auf die Schiene zum Ausruhen legte, jedoch eingeschlagen ist und dem Zug überfahren wurde.

Der Bahnhofsleiter Anton Sporer nach Agron hat seine Gattin aus Eifersucht erschossen und warf sich vor dem Schnellzug der ihn zu Tode überh.

Heimkehr des Thronfolgers

Sinaia. Thronfolger Mihai, der einen Teil seines Sommerurlaubs in Florenz in Italien verbrachte, ist gestern in Begleitung der Generale Grigorescu und Cobtescu nach Sinaia zurückgekehrt.

Der Vater der „Numerus valachicus“-Idee in Arad

Freie Eisenbahnfahrt bewirkt großen Aufmarsch.

Am Montag hat in Arad eine Versammlung der Partei Dr. Baiba-Boebods stattgefunden. Es waren ungefähr 3000 Landleute in nahezu 90 Waggons aus dem Arader Gau hereingekommen. Mit Ausnahme einer Anzahl von Berufspolitikern und wirklichen Anhängern der Baiba-Partei waren die meisten nur deshalb hereingekommen, weil sie umsonst fahren konnten. In geschlossenen Reihen marschierten die Landleute mit zahlreichen Musikbänden zur Gloria-Sportbahn, wo Baiba mit seinem Generallstab wartete.

Baiba sprach nichts Neues. Die Forderung, daß die Romanen ihrer Zahl entsprechend in allen Berufen ihren Platz einnehmen sollen — der sogenannte „Numerus valachicus“ — wurde wiederholt. Er rügte sodann die Politik des abgesetzten Außenmini-

In der neuen A U F R I C H T-Holzniegelage, Arad, Str. Dimitrie Raicu 15-17, neben dem Kinderspital (gegen die städt. Gärtnerei), beschaffen Sie sich am vorteilhaftesten ihren **BRENNHOLZ-, TANNEN-, HARTHOLZ-, ZIEGEL-BEDARF.** Consum- und Inleantira-Mitglied! Telefon: 69.

sters Titulescu und richtete auch auf die Regierung einen Angriff. Verschiedene Redner sprachen im selben Sinne.

Die Zahl der Zuhörer hatte sich langsam sehr vermindert, denn die meisten wollten das Unangenehme (die leere Politik) mit dem Nützlichen verbinden und — das war das Ziel der Gratisfahrt — ihre Angelegenheiten in der Stadt erledigen. Gegen Schluß waren die Reihen der Beifallspenden schon stark gelichtet.

Der Eindruck der Versammlung war kein besonderer, denn viele der Teilnehmer, wenn sie auch die Umsonstfahrt ohne Bedenken angenommen hatten, stellten sich doch die Frage, wer die Kosten tragen wird. Soll Herr Baiba aus lauter Begeisterung in die eigene Tasche gegriffen haben?

Recaşer Weinbauern — züchten Schafe

Man schreibt uns aus Recaş: Während sich unsere schwäbischen Bauern in früheren Jahren wenig um die Schafzucht kümmerten, zeigen sie jetzt wieder größeres Interesse dafür da sie konstatierten, daß die Schafzucht viel nützlicher ist, als der Weinbau. Früher war der Weinbau ein gutes Geschäft und so mancher Sanbwirt hat von den Einnahmen, die er aus seinem Weingarten hatte, nicht nur seine Kosten im Haushalt gedeckt, sondern sich sogar schönes Geld gemacht.

Diesem Umstand war es zuzuschreiben, daß man die Schafzucht gänzlich vernachlässigte und im besten Fall nur ein-zwei Schafe hielt, um das Kirchweihlamm nicht laufen zu müssen, oder sie und da ein Stück Schafstaf zu bekommen. Die Haupt-einnahmen kamen aus dem Weingarten. Heute ist es anders. Heute leben die Weinbauern direkt vom Draufzahlen und bringen aus ihren Weingärten nicht einmal soviel heraus, was sie an Spiritumaterial, Bast etc. tabetieren müssen. Von der Arbeit überhaupt nicht zu reden, weil man hierfür nichts bezahlen muß und seine eigene nicht

rechnen darf.

Jetzt ist wieder die Schafzucht viel rentabler, als der Weinbau und kein Wunder, wenn schon viele Sanbwirte langsam umstapelten und Schafzüchter geworden sind. Die Schafe geben Milch, die dann zu Käse verarbeitet wird, dann gibt es Wolle, die einen ganz schönen Preis hat und jedes Jahr kann man mindestens mit einem Jungschaf rechnen, was wiederum Geld bringt. Ansonsten sind die Erhaltungskosten des Schafes kaum nennenswert, weil es sich fast das ganze Jahr auf der Weide befindet und sich dort seine Nahrung selbst sucht. Man kann also mit wenig Mühe leichter das Geld verdienen, welches man eben beim Weinbau — trotz großer Arbeit und Investierung — nicht kinfande war.

Wie gut wäre es, wenn unsere besten Politiker sich weniger mit der Politik und dem Streit und mehr mit der volkswirtschaftlichen Lage unserer Sanbwirte befassen würden, das heißt ihnen jene Wege zeigen, wo man sich noch halbwegs übers Wasser halten und seine Wirtschaft vergrößern kann.

Urteil im Guttenbrunner Raubmordprozeß — erst am Samstag

Arad. Der Gerichtshof sollte gestern das Urteil in dem Guttenbrunner Raubmordprozeß gegen den dortigen gewesenen Postmeister Eberasim Puscau erbringen, der bekanntlich im Monat Jänner seine Nachfolgerin, Frau Nicolae Ardelean, mit einer Holzhacke ermordete und dann noch die Kassa ausraubte.

Nachdem jedoch noch einige Fragen nicht geklärt sind, hat der Gerichtshof

die Urteilsverkündung auf Samstag, den 19. September, verschoben u-gleichzeitig beschlossen, auch den Oberarzt der Sugojer Irrenanstalt Dr. Dichtinger, sowie den Spitaldirektor heranzuziehen, um ihre Meinung zu hören, ob der Raubmörder tatsächlich verurteilt ist, oder nur das Verbrechen markiert, um mit einer leichteren Strafe davonzukommen.

Wieder eine Mädchenentführung in Cantona

Verliebtes Paar will heiraten, jedoch sind Eltern dagegen.

Vor einigen Wochen berichteten wir, daß die 28-jährige Tochter des Cantonnaer Sanbwirtes Andreas Meisler spurlos verschwunden ist.

Die Schwester der Verschwundenen hat sie vor kurzem auffindig gemacht, u. sie in Ungelsbrunn aufgesucht, wo sie sich mit dem jungen Cantonnaer Kaufmann Andreas Heuberger befand. Die Schwester versprach den Jungen, sie sei alles verziehen, nur müßten sie heimkehren. Zuhause angeht, verwehrt man jedoch Heuber-

ger den Eintritt in das Haus.

Dem Kaufmann gelang es aber, dem Mädchen einen Brief zustellen zu lassen, worauf die zwei Verliebten in der Nacht abermals durchbrannten.

Nun hat die Familie Meisler angeblich beschlossen, die Jungen ihrem Schicksal zu überlassen. Sie sollen glücklich werden mit ihrer Liebe, aber vorläufig noch lange nicht nach dem Geldbeutel fragen, der die Wittigf hergeben sollte.

Banatul-nouer Sanbwirt

in den Brunnen gefallen.

In der Nachbargemeinde Banatul-nou ereignete sich gestern ein nicht alltägliches Unglück. Der Sanbwirt Nikolaus Gellich ist, während er mit dem Abladen von Kleie neben dem Brunnen beschäftigt war, berart unglücklich ausgerutscht, daß er mit der Kleie in den Brunnen fiel.

Glücklicherweise war der Wasserstand infolge der großen Trockenheit im Brunnen nicht hoch, so daß er außer einigen Hautabschürfungen mit dem bloßen Schrecken davon kam und aus dem kühlen Bad gezogen werden konnte.

Pensionierung des Dettäer Pfarrers

Bischof Augustin Bacha hat den Dettäer Pfarrer Ludwig Wapbert anlässlich seiner Pensionierung zum Abt ernannt. Pfarrer Wapbert wurde im Jahre 1871 in Dognacea geboren, erhielt im Jahre 1894 die Priesterweihe und wirkte seit 16 Jahren in Dettä als Seelsorger.

Knaben, Mädchen kommt gelautert! Hier Winkt Ihr billig kaufen! **Einzig bei Polgar.** Wo Euch auch ein Geschenk erwartet. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 13 (gegenüber dem Untere-Wart).

Die Marosch eingefroren

Largul-Mures. Gestern hat es auf dem ganzen Gebiete des Komitates Cluc geschneit, im Komitate Brasov aber ist der Bucegi mit dichtem Schnee bedeckt. Im Komitate Mures ist es so kalt, daß bei Toplita die Marosch eingefroren ist.

Urodonal unentbehrlich

*) Ist es möglich, daß wir nicht leiden? Sicher, so zum Beispiel vom Rheumatismus, der sich mit dem Beginn der Regenperiode fühlbar macht. Dieser ist heilbar durch Einnehmen eines Söffchens „Urodonal“ in wenig Wasser gemischt jeden Abend. Es kann auch mit Wein und mit Infusur gemischt werden. „Urodonal“ befeuchtet das Leben und befestigt den Organismus. „Urodonal“ benötigt man hauptsächlich zur Winterzeit.

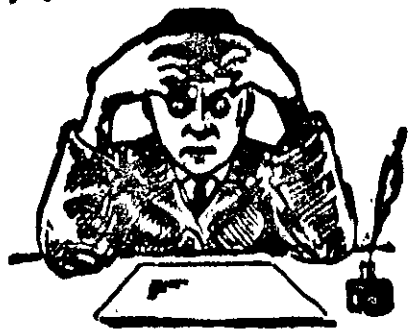
Antisemitische Ausschreitungen im Altreich.

Balti. Eine Gruppe uniformierter junger Leute hat in der Gemeinde Balotina die Häuser der jüdischen Einwohner überfallen, die Einrichtung teilweise zerstört und die Juden mißhandelt. Auch die Synagoge der Ortschaft wurde beschädigt. Die Staatsanwaltschaft leitete die Nachforschung ein.

Ziehung der Klassenlotterie-Dose

Bei der gestrigen Ziehung der Klassenlotterie haben folgende Dose gewonnen: 1 Million das Los Nr. 22.744, 500.000 Lei Nr. 49.952, 200.000 Lei Nr. 27.193, je 50.000 Lei Nr. 24.220, 200.244.221 und 42.251. Unter den Hülfsen hat eine Million das Los Nr. 243.120, 250.000 Lei Nr. 133, 445 und je 100.000 Lei Nr. 125.221 und 140.284 gewonnen. Der Dingaer Gendarmerieselbstweibel hat mit Los Nr. 133.445 die Summe von 250.000 Lei gewonnen.

Ich zerbr'ch' mir den Kopf



— darüber, daß bei uns nicht einmal heute, nach so vielen bitteren Erfahrungen, bei Schaffung von gemeinnützigen Einrichtungen mit Eifer und Umsicht vorgegangen wird. Im Juni dieses Jahres wurde das mit einem Kostenaufwand von 120 Millionen Lei errichtete Schlachthaus in Konstanta feierlich eröffnet. Die Blätter verkündeten es frohlockend, daß dieses Schlachthaus das größte und modernste Schlachthaus Europas sei. Wir alle waren es gerne, daß etwas geschaffen wurde, dessen alle Bewohner des Landes, besonders aber die Viehzüchter, freuen können, da das Konstantaer Schlachthaus den Orient und sogar England mit Gefrierfleisch beliefern sollte, wodurch die Viehzucht einen mächtigen Aufschwung nehmen muß. — Die Großmuthsfehlheiten veranlaßten und seither horte man nichts mehr über das Konstantaer Schlachthaus. Bucarestier Blätter haben nun dieses beunruhigende Schweigen gebrochen und berichten, daß man das „größte und modernste Schlachthaus“ mit einer Spülanlage zu versehen vergessen hat. Ein Schlachthaus ohne Spülanlage ist gesundheitsgefährdend. Die Blätter berichten noch Größeres: das für die Ausfuhr von Gefrierfleisch bestimmte Schlachthaus kann dieser Bestimmung nicht dienen, da keine Transportschiffe mit Kühlanlagen zur Verfügung stehen. — In dem großen Exportschlachthaus von Konstanta wird nur soviel Vieh geschlachtet, als die Stadtbevölkerung benötigt. Ein dem Eigenbedarf dienendes Schlachthaus hätte aber um 100 Millionen billiger hergestellt werden können.

— Über das Rätsel, warum das Erdbeben gerade nur die kleine Banater Gemeinde Sanmihal-roman so oft und heftig heim sucht? Unsere vielen Gelehrten wissen so vieles über außerirdische Dinge: Mond, Sonne und Sterne zu erzählen, was jedoch im Innern unserer Muttererde vorgeht, darüber ergeben sie sich nur in Vermutungen. Es ist dann nicht zum Wundern, wenn das Volk seine eigenen Gebirgswege geht und das Erdbeben abergläubisch deutet. Man spricht in Sanmihal-roman von Gottes Zorn u. über die Sündhaftigkeit der Menschen. Gott habe sich abgewendet von Sanmihal und dieser Fleck Erde sei dem Teufel verfallen, der in der Unterwelt haust. Der Teufel sei es, der durch Donnergetöse seine Absicht kundgibt, die Sanmihalier zu verschlingen. Arges Gegitter und große Bangigkeit herrscht unter der Bevölkerung wegen dieser menschenfresserischen Kundgebung des Teufels. Viele Leute fliehen abzuwandern, ehe sie vom Teufel verschlungen werden. Doch auch die Besonnenen leben in Angst wegen dem häufigen Beben der Muttererde und schlafen unter freiem Himmel, um nicht unter den Trümmern ihrer Häuser begraben zu werden. — Einem Schafhirt hat das Erdbeben den Verstand verwirrt. Er kam ins Dorf gelaufen und erzählte, es sei ihm ein über und über behaarter Mann erschienen, der ihm kundgab, daß die Gemeinde Sanmihal-roman in Bälde von den Mächten der Unterwelt verschlungen wird. Der behaarte Mann schenkte dem Hirten ein Messer aus Gold und verschwand. Das goldene Messer konnte der Hirte zwar nicht als Beweis vorzeigen, und die Leute mußten seinen Scherz als Beweis für die Wahrsichtigkeit gelten lassen. Die phantastische Narrtheit des Schafhirten verwirrte die verärgerten Gemüther noch mehr und es gehen viele Leute mit Schleichschritten umher, jeden Augenblick dessen gewärtig, daß sie dem Teufel in den höllenglutenden Schoß fallen. — Warum der Teufel gerade nur die Sanmihalier holen will, während es doch anderwärts bedeutend kühler ist? — J. B. die vielen Diebe am Staatsvermögen gibt, die es reichlich verdienen, in der Unterwelt zu verschwinden, und die Erdoberfläche vom Geruch ihrer Taten zu befreien.

Schwere Wolkenbrüche in Bessarabien

Bucuresti. Wie der Generaldirektion der G.F.M. gemeldet wird, ereigneten sich gestern in Bessarabien schwere Wolkenbrüche, durch welche die Eisenbahnlinien zwischen Cainari—Tighina und Jaine—Cainari, dann Solbanesti—Marenti—Lujan unterwachsen wurden. Zur Herstellung des Verkehrs wurde technisches Personal entsendet.

Der reitende Bote

Überbracht ein wichtige Nachrichten an Verwandte und Freunde; Wochen, ja Monate vergingen, bis alle die Kunde vernommen. Wie bequem haben Sie es dagegen heute: Innerhalb zwölf Stunden wissen alle Leser unseres Blattes, daß Sie etwas zu verkaufen haben, kaufen wollen; eine Stelle suchen oder zu besetzen haben. Über auch Trauungen und Verlobungen, Todesfälle oder sonstige Nachrichten vermittelt schnell unser Blatt.



Berufstätige Frauen

haben nach des Tages Arbeit oft Kopfschmerzen Aber Pyramidon-Tabletten helfen und schenken einen ruhigen Abend



Tabletten nur echt mit dem Bayer-Kreuz

Erzeugung von Gührmoft nach deutschem Verfahren

Die großen Schwierigkeiten bei der Bereitung des Weines bereiten den Weinbauern von Jahr zu Jahr größere Sorgen, daher die Verwertung der Trauben in einer anderen Form angestrebt werden muß. In Deutschland und Frankreich werden große Mengen von Trauben zu Gührmoft verarbeitet.

Die Anwendung von Konservierungsmitteln ist in Deutschland verboten. Erlaubt sind nur:

1. Das Unschädlichmachen der Mikroorganismen durch Erhitzen (Pasteurisieren).
2. Das Herausfiltrieren derselben mit leimblechten Filtern (E. R.-Filtern).
3. Die Unterdrückung der Organismen durch Sättigung der Moste mit 1,5% Kohlensäure und nachfolgende Entkeimung mit Filtern. Auf Grund dieser Arbeitsmethoden haben sich für gewerbliche Zwecke folgende Verfahren herausgebildet:

1. Das Warm- oder Pasteurisierverfahren nach dem Erfinder eines sehr zweckmäßigen einfachen Pasteurisierapparates, auch Baumann-Verfahren genannt, und unter diesem Namen in Deutschland allgemein bekannt. Der Most wird im Durchlauf auf 70 bis 75 Grad C. erhitzt und in vorher gebämpfte Fässer oder leicht vorgewärmte Glasballons gefüllt, welche mit einem Luftfilter verschlossen werden. Der Most lagert nun eine gewisse Zeit, bis eine teilweise Selbstklärung eingetreten ist. Dann wird er mit Fil-

tern völlig geklärt und zum Verkauf in Flaschen gefüllt, welche dann im Wasserbad wieder pasteurisiert werden.

2. Das Kaltverfahren oder E. R.-Verfahren nach Seitz. Dieses Verfahren baut sich auf der Verwendung des Seitz'schen Entkeimungs-(E. R.-)Filters auf und wurde von den Seitz-Werken in Kreuznach entwickelt.

Das Verfahren beruht darauf, daß alle Organismen aus dem Most herausfiltriert werden und das Filtrat dann aseptisch lagert, um später ebenso aseptisch abgefüllt zu werden. Beim Auftauchen dieses Verfahrens war man vielfach der Meinung, ein aseptisches Arbeiten, wie es dieses Verfahren erfordert, sei in der Praxis nicht durchzuführen. Das Gegenteil ist erwiesen: Die Durchführung ist leichter als man glaubte und Millionen von Hektaren werden heute in der ganzen Welt erfolgreich nach diesem Verfahren behandelt, das sich wie folgt abspielt:

Der frisch geklärte Most wird sofort geschönt oder mit Filtrationszungen behandelt und blank filtriert. Nachdem durchläuft er den Seitz'schen Entkeimungsfilter, das alle Keime beseitigt. Keimfrei verläßt der Most den Filter und wird sofort in sterile Fässer oder Tanks gelegt. Hier lagert er nach Bedarf mehrere Wochen. Traubmoste brauchen längeres Lager als Apfelmoste, damit der Weinstein, welcher in den

Flaschen sehr störend wirken würde, sich ausscheiden kann. Der Sicherheit halber wird mit der Abfüllung eine nochmalige Entkeimung im E. R.-Filter verbunden. Die Flaschen und Flaschenverschlüsse werden natürlich vorher sterilisiert.

3. Das kombinierte Verfahren oder Baumann-Seitz-Verfahren. Dieses Verfahren ist neben dem E. R.-Verfahren nach Seitz am meisten üblich. Es ist dem Wesen nach eine Kombination zwischen dem Warmverfahren nach Baumann und dem Kaltverfahren nach Seitz insofern, als die Einlagerung in Fässer oder Tanks auf warmem Wege mit dem Baumann'schen Pasteurisier-Apparat und die Abfüllung auf Flaschen mit dem Seitz'schen E. R.-Filter in sterile Flaschen erfolgt. Die Pasteurisation der gefüllten Flaschen, welche meist mit einem hohen Prozentsatz an Kohlenstoff und Mostverlust verbunden ist, fällt somit weg.

4. Das Seitz-Böhl-Verfahren oder Kohlensäure-Hochdruckverfahren. Dieses Verfahren ist auch ein sog. Kaltverfahren, weil eine Erhitzung des Mostes nicht erfolgt. Es setzt bei der Einlagerung in die Lagerfässer an Stelle der Pasteurisation (Verfahren 1 und 2), bzw. der Entkeimung (Verfahren 3) die Imprägnierung des vorgeläuterten Mostes mit 1,5% Kohlensäure, was bei einer normalen Kellertemperatur von 10 bis 12 Grad C. einem Druck von 8 Atmosphären entspricht. Infolgedessen können Holzfüßer nicht verwendet werden. Nur besondere Hochdruckstahltanks mit neutraler Innenauskleidung kommen für die Lagerung in Betracht.

Dieses Verfahren ist sehr einfach und vor allem sehr sicher, weil der Lagernde Most niemals infiziert werden kann, solange er mit Kohlensäure gesättigt ist, während ein pasteurisierter oder E. R.-filtrierter Most bei unvorsichtigem Arbeiten leicht infiziert und dann in Gärung geraten kann. Diesem Umstand verdankt das Verfahren auch seine große Beliebtheit trotz der hohen Tankpreise. Da man Tanks bis zu 50.000 Liter Inhalt anwenden kann, die nur 2,5 Meter Durchmesser und etwa 11 Meter Länge haben, kann man auf relativ kleinem Raum große Mostmengen unterbringen. Man ist nicht genötigt, den ganzen Inhalt auf einmal abzufüllen, vielmehr kann man ihn bis zum letzten Hektoliter im Anbruch liegen lassen, ohne daß der Most irgendwie nachteilig beeinflusst wird, wenn man nur dafür sorgt, daß während jeder Entnahme soviel Kohlensäure in den Tank nachströmt, daß der Druck nicht abfällt. Die meist gebräuchlichen Tankgrößen sind 50, 100, 200 und 250 Hektoliter.

Wenn in Flaschen abgefüllt werden sollen, wird eine entsprechende Menge Most herausgelassen. Die Kohlensäure entweicht zum großen Teil von sich selbst und der Rest wird durch Rest mit Reiserbesen beseitigt. Dann wird der Most nach einer Vorfiltration durch den Seitz'schen E. R.-Filter in sterile Flaschen gefüllt, wie beim Verfahren 2.

Großer Diebstahl bei den staatlichen Fischereien

Der Staat um 12 Millionen Lei geprellt.

Bucuresti. Auf Grund einer Anzeige ließ das Ackerbauministerium die Gebarung bei den staatlichen Fischereien überprüfen, wobei ein Betrag von 12 Millionen Lei festgestellt wurde.

Den Betrug verübten die mit dem Verkauf der Fische betrauten Händler,

indem sie 400.000 Kilogramm Fische nicht verrechneten. Den Schwindel haben die Kontrollorbeamten erndöglicht. — Es ist geradezu grauenerregend, daß die Korruption aus Mangel an Energie der Regierung weiter forttritt am öffentlichen Gut.

Raubversuch und Einbruch in Traunau

Die Kirchweih der kleinen Gemeinde Traunau wurde am Sonntag durch zwei Einbrüche verfallen, so daß manchen Leuten das Tanzen verging und man eifrig nach den vertwegenen Gaunern suchte. Das erste Opfer sollte der Kaufmann Jakob Schmidt sein, bei welchem in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Einbrecher in das Geschäftslokal gelangten, aber nicht auf die Alarmlöcher gefaßt waren. Die zur Sicherheit gegen Einbrecher angebrachte Alarmlöcher, hat sich diesmal wirklich reichlich bezahlt gemacht und machte einen berartigen Lärm, daß die Hausbewohner aufwachten und die Einbrecher ohne jedwede Beute geflüchtet sind.

Ein zweiter Einbruch, der mehr einen familiären Charakter hat, wurde am Kirchweihsonntag nachmittag bei der Frau Karl Ambree verübt und als die Frau von der Kirchweih zurück, wo sie der Jung beim Tanz zusah, nachhause ging, bemerkte sie in ihren Zimmern ein heillofes Durcheinander. Es wurde sofort festgestellt, daß hier Einbrecher wirkten und als die Gendarmen an Ort und Stelle erschienen, stellte man fest, daß sich wohl im ganzen Gebiet kein Einbrecher aufhält, aber der Knecht aus dem Hause verschwunden ist. Man nahm sofort die Verfolgung auf, konnte ihn aber noch nicht ausfindig machen.

Traum und Leben

von R. Jokat.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Fürwahr, verehrter Herr Wolfgang Petzl, wir kamen nicht hierher, um die Zahl der Bewohner Eures Hauses zu vermehren, sondern um sie zu vermindern. Auch nicht deshalb sind wir gekommen, um mit leeren Händen von hier zu gehen, sondern um dasjenige, was unseren Augen und unserem Sinne wohlgefällt, von Euch zu erbitten, wenn Ihr es uns schenken wollt, — zu kaufen, wenn Ihr es verkaufen wollt — und zu stehlen, wenn Ihr es uns verweigern würdet.“ Herr Wolfgang mußte schon, wohin der ehrwürdige Herr gelangen wollte, doch seine schöne Rede wurde jetzt durch Lieschen unterbrochen, welche, die Tür hastig aufreißend, ins Zimmer stürzte, ihrem Vater den Schlüssel zur Waffenkammer überreichte und ausrief:

„Ich habe die eisernen Dintel schon gewaschen!“

Herr Wolfgang zwickte rasch sein Lächeln in die roten Wangen und wandte sich lachend zu dem ehrwürdigen Herrn.

„Ehe ich den Gegenstand Eures Wunsches kennen lerne, will ich eine Bedingung stellen: Wenn Ihr oder unser lieber Neffe dasjenige Schwert, welches mein Urahn trug, mit einer Hand zu heben vermöget, oder das Tier beim Namen nennen könnt, welches durchbohrt in meinem Wappen zu sehen ist, dann könnt Ihr von mir verlangen, was in meinem Hause lebt, geht, steht, liegt, oder an einem Nagel hängt. Bis dahin harret aber in Geduld.“

Der Dechant flüsterte Barczaj zu: „Um wir dem Alten den Gefallen und hören wir ihn früher über seine Vorfahren sprechend, bevor wir von seinen Nachkommen reden. — Nun gehen wir!“

Herr Wolfgang erhob sich, öffnete die Türe und ergriff dort das hochgehende Lieschen, deren Händchen er lieblosend in seine riesigen Hände nahm, daß die Kleine laut aufschrie, was natürlich ihrem Vater viel Vergnügen machte.

Die drei Männer durchschritten die Säle und als sie zur Waffenkammer gelangten, öffnete der Hausherr die eiserne Tür; er sah zufällig zurück und bemerkte, daß Lieschen hinter ihnen einherblickt.

„Nach, daß du fortkommst“, schrie der Alte und tat dabei so, als ob er das Mädchen davontreiben wollte, worauf dasselbe laut lachend entfloß.

Die Gäste traten unterdes in die Waffenkammer u. kaum daß sie hier umherblickt, begannen beide laut zu lachen, so daß der Herr Wolfgang im ersten Augenblick glaubte, seine Gäste wären verrückt geworden. Als er aber selbst in die Waffenkammer eintrat, begriff er den Grund ihrer Heiterkeit.

Das ehrwürdige uralte Denkmal aus Eisen stand in der Mitte des Saales wie einst, doch in der riesigen Hand, welche sich gegen den Himmel streckte, hielt es einen großen Weintrug, während die Spitze des riesigen Schwertes ein zart gerötetes, gebrauchtes Ferkelchen durchstochen hielt.

Barczaj hielt sein Taschentuch vor den Mund, um das Lachen unterdrücken zu können, der Dechant jedoch legte bald sein Gesicht in ernste Falten, trat würdigen Schrittes vor das Denkmal hin, nahm demselben den Weintrug aus der Hand und sprach feierlichen Tones:

„Diese Waffe, mein edler Hausherr, halte ich wohl Eurer Ahnen würdig, doch glaubt mir, daß ich schon schwerere Waffen dieser Art gehoben habe, notabene, wenn dieselben mit Wein gefüllt waren. Was aber jenes Unge-

heuer betrifft, daß Ihr in Eurem Wappen führt, so glaube ich, daß dasselbe nach der Naturgeschichte den Namen parcussimus (Schwein) verleiht.

Jetzt verließ aber auch den Hausherrn der Ernst, er begann zu lachen, daß er sich halten mußte, um nicht umzufallen. Die Tür krachte, an welcher er sich lehnte.

Blötzlich kam ihm aber in den Sinn, daß diesen Scherz nur Lieschen getrieben haben konnte, er öffnete die Tür und mit einem einzigen Griff hatte er Lieschen erwischt, zu sich gezogen u. ihr mit den Worten: „Also, du wagst es, die Ahnen deines Vaters lächerlich zu machen!“ einige väterliche Backenstrieche versetzt, die gewiß nicht ernst gemeint waren. Das Kind lachte eine Weile, dann aber begann es zu weinen, und zwar wirklich zu weinen.

Jetzt bereute aber auch schon der alte Herr, was er getan.

„Ich scherzte ja nur, du einig! Kind. Schämst du dich denn nicht vor den Augen eines jungen Mannes zu weinen? Sei ruhig, weine nicht. Du bekommst eine Feige, wenn du wieder lachst.“

Lieschen weinte sofort nicht mehr. „Wie? Sie glauben, daß ich weine? Ich habe gar nicht geweint“, — und Tränen liefen bei diesen Worten über ihr liebes Gesicht und strasten ihre Worte Lügen. Sie behauptete, nur gelacht zu haben, lief dann aus dem Saale und kam nicht wieder zum Vorschein.

„Nun, teurer Herr Petzl“, nahm jetzt der Dechant das Wort, „wir haben, wie Ihr wißt, das Geheimnis Eures Wappens geklärt und die Waffe Eurer Ahnen gehoben. Es ist nun an uns die Reihe, unsern Wunsch zu äußern.“

„Ich gebe mich gefangen.“

„Ihr könnt Euch denken, daß uns nicht das herrliche Wappen Eurer Familie von so weiter Ferne gelockt hat, daß es vielmehr der jüngste und doch wertvollste Schatz Eurer Familie gewesen, welcher uns hierher brachte. Wir verstehen darunter Euer liebes, schönes, jungfräuliches Töchterchen. Mein teurer Neffe, Ludwig Barczaj, hat mich aufgefordert, mit ihm freien zu gehen und wir kamen hierher, sahen Eure Tochter und fürwahr, sie gefällt uns über die Maßen. Wir hoffen, daß Ihr auch gegen uns keine Einwendungen habt. Unser Neffe besaß ebenfalls Ahnen und es kann leicht sein, daß dieselben mit Euren Ahnen in dieselbe Schule gegangen sind. Sein Reichthum ist so groß, daß er selbst denjenigen, welche er nicht liebt, etwas davon ablassen könnte, und er schuldet niemandem auf der Welt, ausgenommen den Türken einige Säbelhiebe, doch selbst hier würde seiner Familie ein Guthaben erwachsen, wenn man einmal genau nachrechnen würde. Eure Tochter ist schön, tugendhaft und gottesfürchtig, aber Barczaj braucht auch nicht zu wünschen, daß man ihn nur betrachte, wenn es dunkelt. Daß er ein guter Christ ist, dafür stehe ich ein. Wenn er Euch daher gefällt, mög' es auch dem Herrn im Himmel gefallen und aus den beiden jungen Leuten ein Paar werden.“

Herr Wolfgang machte ein andächtiges Gesicht und sagte:

„Mich ehrt dieser Antrag eben so sehr wie mein Haus und mit beiden Händen nehme ich ihn an. Noch heute will ich mit Ilona reden.“

Der Dechant schüttelte mit dem Kopf, kratzte sich dann an der Nase und brachte stöhnend hervor:

(Fortsetzung folgt)

Der impotente Mann ist nachlässig, nicht krank

*) Es ist unglücklich, daß ein Mann, der das Nachlassen seiner sexuellen Kräfte fühlt, nicht alle Maßnahmen zum Vorgehen der Impotenz ergreift.

Diese Sache umsomehr evident, weil wir in den Reton-Tabletten zur Behandlung der sexuellen Unfähigkeit ein sehr wirksames Heilmittel besitzen.

Die Behandlung mit Reton ist sehr einfach, denn das Einnehmen von 3 Tabletten äußert sich schon in 3 Tagen mächtig.

Eine Reton-Tube beinhaltet 25 Tabletten und reicht für 8 Tage.

Die Reton-Tube in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, kostet 98 Lei.

Gespannte Stimmung zwischen Deutschland und Rußland

Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen.

London. Englische Blätter berichten aus Moskau, daß unter dem Eindruck der Kampfrede Hitlers in Nürnberg zwischen dem russischen Volkskommissar für Außenpolitik, Litwinow, und dem deutschen Botschafter sich ein heftiger Austritt abspielte.

Das russische Armeekommando trifft angeblich bereits die Maßnahmen, die angesichts der offenen Kampfansage des Reichsführers zu Abwehr eines Angriffs ergreifen werden müssen.

Die Handelsvertretung der russi-

schen Botschaft in Berlin wurde angewiesen, die Wirtschaftsverhandlungen mit dem Reich abzubrechen.

Paris. Mehrere Blätter äußern die Ansicht, daß mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland gerechnet werden kann. Wenn es aber im Augenblick nicht so weit kommen sollte und das Äußerste vermieden wird,

so liegt die Lage sehr gespannt und es ist in naher Zukunft eine Entladung zu erwarten.

Sängertag in Guttentbrunn

Der Guttentbrunner Männergesangsverein veranstaltete am Samstag im Großen Gasthause sein 25-jähriges Bestandsjubiläum, welches, verbunden mit einer Dilettantenvorstellung, allgemeinen Beifall fand und gut besucht war. Namens des Sängerbundes dekorierte der Gruppenobmann Johann Weber aus Schöndorf die jubelnden Sänger. An der Aufführung der Dilettantenvorstellung haben folgende Personen zur allgemeinen Anerkennung mitgewirkt: Elisabetha Kern, Anna Bangert, Eva Gungl, Elisabetha Buchhaupt, Peter Hammes, Margaretha Buchhaupt, Adam Michelbach, Peter Michelbach und Michael Bangert.

Klagen der Weinbauern

Aber schlechtes Weinwetter.

Die Weingartenbesitzer des Banates und Arader Weingebietes machen sich wegen des schlechten Wetters langsam Sorgen. Es regnet bei uns und ist kalt, wo wir Sonnenschein nötig hätten. So hat am 10. d. M. zu Mittag Regen eingesetzt, der nachmittags von einem Gewitter mit Blitz und Einschlag abgelöst wurde und wieder in einen Landregen überging, der auch die Nacht über anhielt. Diese Entwicklung des Wetters ist der Süde der heranreisenden Trauben nicht besonders günstig. Ueber ähnlich schlechtes Wetter wird auch aus Siebenbürgen gemeldet.

Deutsches Hochschüler-Kränzchen

gut gelungen.

Timisoara. Samstag abends fand im Jorgacs-Saal das Tanzkränzchen der deutschen Hochschülerchaft statt, welches heuer besonders gut gelungen ist. Nach einem prächtigen, von cand. phil. Alfred Geier geführten Eröffnungsreigen folgten die traditionellen Fakultäts- und Semester-tänze, die zu einem der interessanten Programmpunkte dieses traditionellen Balles geworden sind und allseits lebhaftes Interesse erweckten.

Das Tanzkränzchen wurde durch eine kurze Ansprache von cand.-jur. Stefan Hasenstrag eröffnet, worauf allgemeiner Tanz folgte. Seitens der Hochschülerchaft haben sich um das Gelingen des Tanzkränzchens neben Stefan Hasenstrag, cand.-med. Ernst Albert, cand.-phil. Alfred Geier, stud.-med. Nikolaus Reindl und stud. Josef Gabriel verdient gemacht.

Maslocer Bizenotär

Notär in Padureni.

Timisoara. Bei der Personalabteilung der Komitatspräfektur ist der diesbezügliche Bescheid über die Ernennung des bisherigen Bizenotärs von Masloc, Georgehe Todan, zum Notär der Gemeinde Padureni eingetroffen.

Die Wohltäterin der Menschheit

ist die Dr. Földes'sche Solbo-Wille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Cheffeler Landwirt erhängt sich auf dem Friedhof.

Wie aus Cheffel berichtet wird, hat sich der 45-jährige Nikolaus Schweizer im Dorffriedhof erhängt. Schweizer war ein leidenschaftlicher Trinker und hat den Selbstmord in schwer betrunkenem Zustande begangen.

Todesfälle.

In Barlas ist die 48-jährige Frau M. Maurer geb. Rottinger gestorben.

Die Gattin des Arader Schneidermeisters Andreas Rib geb. Maria Steger ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Massenmörder Matuska

in Budapest.

Budapest. Der durch das Attentat gegen den Schnellzug, welchem bei Blatorbagh über 20 Menschen zum Opfer fielen, berichtigt gewordene Massenmörder Silvester Matuska wurde nach Verbüßung seiner Strafe in Oesterreich an Ungarn ausgeliefert und ist gestern hier eingetroffen.

Matuska wurde von den ungarischen Gerichten zum Tode verurteilt, nur ist es noch ungewiß, ob er hingerichtet wird, da zur Zeit, als er das Verbrechen beging, in Oesterreich die Todesstrafe verboten war und da Matuska in Oesterreich verhaftet wurde, darf, gemäß den zwischenstaatlichen Vereinbarungen, nur die in Oesterreich übliche Höchststrafe (lebenslängliches Zuchthaus) an ihm vollstreckt werden. Inzwischen wurde aber auch in Oesterreich die Todesstrafe eingeführt, daher es durchaus möglich ist, daß die österreichische Regierung nichts dagegen einwenden wird, wenn Matuska in Ungarn gehängt wird.

Wöchentliche Zigeunererschlacht bei Aradul-nou



Arad. Gestern schlugen in der Gemarkung von Aradul-nou 3 Zigeunerwagen ihre Zelte auf. Da begannen die Nachfolger der Pharaonen zu kochen und hauptsächlich zu trinken. Davon wollte das hitzige Zigeunerblut auf und es entstand ein Streit, welcher bald in eine allgemeine Messerfescherei ausartete. Sobald die Aradul-nouer Gendarmerie davon Kenntnis erhalten hatte, wurde eine Patrouille ausgesandt. Doch bis diese am Kriegsschauplatz erschienen, hatten die Zigeuner, 3 Verwundete blutüberströmt in bewußtlosen Zustand zurücklassend, das Weite gesucht.

Die 3 Verwundeten wurden mittels Retterautos dem Arader Spital eingeliefert, wo kurz darauf der 17-jährige Zigeuner Alexandru Coman seinen Verletzungen erliegen ist, während der Zustand der beiden anderen bedenklich ist.

Die Gendarmerie verständigte die Arader Polizei, da die geflüchteten Zigeuner mutmaßlich ihren Weg nach Arad genommen haben. Die Polizei nahm auch einige Zigeuner fest, die es nicht leugnen, an der „Schlacht“ beteiligt gewesen zu sein, doch reben sie sich mit Betrübenheit aus und wollen sich an nichts erinnern.

Die Zigeuner wurden in Haft behalten und die Nachforschung fortgesetzt.

Kartoffel-Käfer

hat im Arader Komitat nur geringen Schaden angerichtet.

Die Arader Landwirtschaftskammer verläßt, daß der Kolorado-Käfer dank der rechtzeitig getroffenen Maßnahmen sich nicht ausbreiten konnte und in Arad, Neuarad, sowie in anderen Gemeinden des Komitates nur geringfügigen Schaden verursachte.

Erntefest in Billed

Wie uns aus Billed berichtet wird, ist das vom Deutschen Frauenverein veranstaltete Erntedankfest sehr gut gelungen. Der Frauenverein, Jugendverein, Männergesangsverein und Feuerwehr marschierten vormittags in geschlossenem Zug in die Kirche, wo die Erntekranze und die Erntefrone geweiht wurden.

Nachmittag hat das eigentliche Erntedankfest mit verschiedenen Gruppen stattgefunden. Besonders gut gelungen war die Gruppe der kleinen Mädchen als „Regenbogen“, ein bunter „Gemüsegarten“, der „Hanswagen“, sowie ein Mädchen, das eine „Fruchtähre“ darstellte. Das Hauptstück des Festes bildete der herrliche „Schmitten- und Garbenwagen“, „Obst-, Futuruz- und Wäckerwagen“.

Am Sportplatz hielt die Vorsitzende des Frauenvereins Frau Amalie Gellert eine schöne Rede, Gedichte und Lieder wurden vorgetragen und Tänze vorgeführt. — Das Fest währte bis zum späten Abend in vollster Harmonie und Eintracht.

Es werden gesucht

a. diplomierte Mechaniker-Ingenieure mit längerer Praxis im Montieren und Konstruktionsbüros. Der Gehalt wird sich entsprechend der bisherigen Praxis zwischen 25.000—35.000 Lei bewegen, b. Diplomierter-Mechaniker-Ingenieure mit wenigstens 5 Jahren Praxis, Gehalt 16.000—20.000 Lei. Angebote mit Lebensbeschreibung zu richten vermittelt die Agentur

Carol Schulder, Bucuresti,
Str. Caraba 2, unter „R. Nr. 888“

Todesfall in Wancota.

In Wancota ist die langjährige Besitzerin unseres Blattes, die 62-jährige Gattin des dortigen Uhrmachers, Fisel Wiskor, geb. Antonia Umbe gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Radioprogramm

aus der „Radioveit“, Wien V., Radio Wien 27.

Freitag, den 18. September
Bucuresti. 6.30 Morgensonbung. 13.40, u. 19.15 leichte Musik. 20.35 Schallplatten. 22.05 „Lucia di Lamermoor“ Oper auf Schallplatten. 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.10 und 20 Schallplatten. 8, 14.45 und 21 Nachrichten. 10.40 Geschichte eines Hundes. 12.40 Für Landwirte. 14.15, 16 und 22 Konzert. — Wien. 8.20, 14, 17.10 und 20 Nachrichten. 8.25, 15, 17.15 Schallplatten. 12.25 Frauenstunde. 13, 14.10 und 23.10 Unterhaltungskonzert. 21.20 „Majra“ Oper — Budapest. 11, 13.30 und 23 Nachrichten. 13.05 Schallplatten. 14.50 Militärmusik. 18.30 Unterhaltungskonzert. 20.35 Lymphalmusik. 21.20 „Majra“ Oper, Uebertragung aus Wien.

Samstag, den 19. September
Bucuresti. 6.30 Morgensonbung. 13.40 Konzert. 19 Militärmusik. 20.20 Schallplatten. 21.20 Unterhaltungsmusik. 22.30 und 23.45 Nachrichten. 23.45 Tanzmusik. — Deutschlandsender: 7.10 und 20 Schallplatten. 8, 14.45 und 21 Nachrichten. 11.30 Kindergarten. 13.40 Für Landwirte. 13, 17 und 22.30 Konzert. 19.45 Sport der Woche. — Wien. 8.25, 11.55, 13, 17.45 und 20.10 Schallplatten. 8.30, 10.10, 14, 17.10 und 21 Nachrichten. 13.05 Eröffnung der Landesausstellung. 13, 14.10 und 23.10 Konzert. 21.20 Melodien-Landstube. — Budapest. 11, 13.40, und 22.10 Nachrichten. 14 und 23.30 Unterhaltungskonzert. 17.15 Mädchen. 20.20 Gesang. 23.45 Konzertabend.

POMPIER
der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Rondo
Koch, Str. Coria 5.

Die zehn Gebote DES ARTHRITIKERS

- 1 Iss soviel als Du Hunger hast, nicht mehr.
- 2 Vergiss nicht, dass Deine Leber heikel ist und jede welche Anstrengung sie ermüdet und hindert die Harnsäure von Tausende von Gifte zu zerstören, welche den Organismus ruinieren.
- 3 Wisse, dass Deine Nieren eine schwere Arbeit zu verrichten haben, um die Gifte welche Dein Organismus in beträchtlicher Menge erzeugt, zu entfernen, überlaste sie daher nicht.
- 4 Grünzeug (Salate, Obst) insbesonders eine Citrusfrucht welche Deinen Organismus reinigt, sind unentbehrlich wertvoll.
- 5 Wenn Du Fleisch isst, so wähle mageres und nicht zu junges.
- 6 Betreibe früh und abends Atem-Gymnastik.
- 7 Versäume keine Gelegenheit im Freien Dich zu bewegen; Spaziergänge, Radfahren, Jagen, Schwimmen, Rudern, Bergsteigen und jeden anderen Sport.
- 8 Alles, was die Haut belebt wie Einreibungen, helfen Deinem Organismus sich von den Giften zu befreien, die Deine Leber nicht ausscheiden.
- 9 Lehre Deine Kinder beizeiten alle guten Regeln der Hygiene zu befolgen.
- 10 Um die Gesundheit zu erhalten, betreibe regelmäßige Urodonal-Kuren; diese sind unentbehrlich, da sie das Blut reinigen, Leber und Niere waschen, Gallen- und Harnleitungen desinfizieren und das Verhindern.

Dr. J. G. GUIGNOT

Urodonal wird vom Aerzte-Korps der Krankenkasse vorgeschrieben.

Beim Kaufe einer dreifachen Flasche erspart man 25% vom Preis 6 kleiner Flaschen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

URODONAL
Bewahrt die Gesundheit

Erzeugnis CHATELAIN Vertriebsmarke

Reindeutsche Liste bei der Timiser Komitatsratswahl

Die national-bolschewistische Beller-Winnich'sche Volkspartei versucht Sprengung der deutschen Einheit u. stellt separate Liste auf.

Im Timis-Torontaler Komitat, wo das Deutschum in geschlossenen Siedlungen wohnt und einen großen Teil der Bevölkerung ausmacht, wurden die Komitatsratswahlen ausgeschrieben und ihr soll auch die Timisoaraer Stadtratwahl folgen, was bekanntlich der sehnliche Wunsch der Bevölkerung ist, damit einmal die Interimswirtschaft aufhört und jene Leute das Komitat und die Stadt verwalten, die in freier Wahl vom Volk gewählt wurden.

Allgemein hat man es in deutschen Kreisen verurteilt, daß die deutschen Führer bei vielen Wahlen, aus Furcht vor dem Wahlterror und Mißbrauch, mit den führenden romanischen Parteien Wahlpakte abgeschlossen haben und auf diese Art sich leichter jene Mandate sicherten, die sie im besten Fall, wenn die Wahl gut ausgeht, erreichen könnten. Nun will die Deutsche Volksgemeinschaft bei den Komitatswahlen in diesem großen schwäbischen Siedlungsgebiet versuchen, ohne Pakt mit reindeutscher Liste in den Wahlkampf zu ziehen, um die deutschen Stimmen auf sich zu vereinigen und aus eigener Kraft ihre Vertreter in den Komitatsrat zu entsenden.

Bemerken müssen wir, daß im Sinne des Verwaltungsgesetzes nur jene Liste bei Verteilung der Mandate berücksichtigt wird, die mindestens 20% der abgegebenen Stimmen erhalten hat. Alle Aussicht bestand darauf, daß die reindeutsche Liste einen schönen Sieg davonträgt. Um dies zu zerstören und auch diesbezüglich der Gesamtheit unseres deutschen Volkes einen Schaden zuzufügen, hat der ansonsten von seiner Faulheit berühmte Abgeordnete Beller gemeinsam mit seinem Kameraden Winnich, eine separate Liste der national-bolschewistischen Volkspartei aufgestellt, auf welche man als Vorbild auch einige Landwirte an den Schwanz der Liste anhängte, die jedoch niemals in den Komitatsrat gewählt werden, auch dann nicht, wenn die Liste wirklich die erforderlichen 20% der Stimmen aufbringen würde.

SPORT

Timisoaraer Bezirksmeisterschaft.
Rapid—Struina-Untrea 5:1 (3:0), CFR—Simboliana 2:1 (2:0), Fratella—Venus 4:1 (2:1), Galvani—Freiburg 3:0 (1:0), Hertha—Kultur 5:0 (3:0), ES Bohn—Patria 5:1 (3:0). — 2. Klasse: Dura—Fajful 4:0 (1:0), RWR—Juvencus 2:1 (0:1), Hammer und Rev—SOE 5:0 (2:0), Radima—Victoria 2:0 (1:0), Fortuna—Doga 2:0 (0:0).

Sonstige Ergebnisse.
Ressoren: Rapid—CFR 4:2, Fratella—Juvencus 2:1, Struina—Untrea—Electra 1:0, Chinezul—Progressul 2:1, CFR—Freiburg 7:0. — Jungmannschaften: Rapid—Progressul 5:1, Ripensa—Kultur 3:2, Electra—Chinezul 7:0, CFR—Fratella 11:0, Sisa—Freiburg 4:2, RWR—SOE 4:1, Dura—Galvani

7:1, Radima Juvencus 1:0, Galvani Patria 7:2. — Zwergmannschaften: CFR—Fratella 4:0, CFR—Electra 1:1, Chinezul—Struina 1:0, Sandarm—Ripensa 2 2:0 (1:0), 3. Bezirk—Patria 2 2:0 (1:0).

Gallenne gewann das Fahrradwettrennen.
Gestern wurde das Fahrradwettrennen „Rund um Romantien“ beendet. Auf der letzten Etappe zwischen Brasov—Bucuresti ist der Deutsche Ruppach als Erster und Ziel gelangt, nach ihm folgen der Ungarische Gallenne, dann der Jugoslawe Mesina, Grass und Kapu in Bucuresti ein. Das Gesamtwettrennen gewann Gallenne, der die besten Resultate erzielte. Im Mannschaftslamp wurde Romantien Erster, Zweiter aber Ungarn.

geht, erreichen könnten. Nun will die Deutsche Volksgemeinschaft bei den Komitatswahlen in diesem großen schwäbischen Siedlungsgebiet versuchen, ohne Pakt mit reindeutscher Liste in den Wahlkampf zu ziehen, um die deutschen Stimmen auf sich zu vereinigen und aus eigener Kraft ihre Vertreter in den Komitatsrat zu entsenden.

Bemerken müssen wir, daß im Sinne des Verwaltungsgesetzes nur jene Liste bei Verteilung der Mandate berücksichtigt wird, die mindestens 20% der abgegebenen Stimmen erhalten hat. Alle Aussicht bestand darauf, daß die reindeutsche Liste einen schönen Sieg davonträgt. Um dies zu zerstören und auch diesbezüglich der Gesamtheit unseres deutschen Volkes einen Schaden zuzufügen, hat der ansonsten von seiner Faulheit berühmte Abgeordnete Beller gemeinsam mit seinem Kameraden Winnich, eine separate Liste der national-bolschewistischen Volkspartei aufgestellt, auf welche man als Vorbild auch einige Landwirte an den Schwanz der Liste anhängte, die jedoch niemals in den Komitatsrat gewählt werden, auch dann nicht, wenn die Liste wirklich die erforderlichen 20% der Stimmen aufbringen würde.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadrat-zentimeter gerechnet, usw. kostet der Qua-drat-zentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadrat-zentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Schroterei in Krabad-nou. Zur Errichtung einer Schroterei in Krabad suche ich ver-trauenswürdige Person und möchte mich mit meiner neuesten Schrot- und Ham-mermühle beteiligen. Reflektanten können ihre Adresse unter Chiffre „Kompagnon“ in der Verwaltung des Blattes abgeben.

Druckereien aller Art in schöner eleganter Ausstattung für Rangieren, Kaufleute, Ver-eine oder Gewerbetreibende liefert schnell und billig die Buchdruckerei „Wohnitz“, Krab, Plaza Pievnei 2. — Verlangen Sie

Brennstoffe, sämtliche Kosten, eigener Schlag, in Waggonladungen, zu prompter Lieferung, zu haben bei: Emmerich Szabo, Holzhandlung, Siboda (Sub. Timis-Lorontal).

Heilungsgemalte Zweizimmerwohnung mit Nebenzimmern sofort zu vermieten. Krab, Str. Nic. Pilipescu 32.

Junger Bäderbesitzer wird aufgenommen bei Adam Mikolau, Krabad-nou Halter-gasse 47.

Umänderungen von Damenhüten, von 20 Set aufwärts, nach den neuesten Modellen, übernimmt: Antalfy, Kürschnergeschäft, Krab, gegenüber dem hinteren Theater-eingang.

Kaufverträge für Advokaten und Notäre, in zwei Sprachen (romänisch und deutsch), zum Preise von 2 Set das Stück ständig auf Lager in der Buchdruckerei „Wohnitz“, Krab, Plaza Pievnei 2.

Wohnitz-Sabal-Milchseparator, wenig ge-braucht, 150 Liter Stundenleistung billig — wegen Vergrößerung des Betriebes — zu verkaufen. Johann Wörger, Samba No. 178 (Sub. Timis-Lorontal).

Junger Bäderbesitzer wird aufgenommen. Krab, Calea Radnei 25.

Reparaturarbeiten und Schichten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Set das Stück zu haben in der Buchdruc-keri „Wohnitz“, Krab.

Behaltung mit entsprechender Schulbildung findet sofort Aufnahme bei Oskar Lubow, Manchen, Eisen- und technisches Geschäft, Brasov, Str. Boev. Vithal 10 (Kloster-gasse).

Kompagnon

Jüngere Kraft, für ein besetztes eingeführtes Stoffgeschäft, ge-sucht. Köstliches Kapital 2-400.000 Set. Bessere gänzliche Übernahme nicht ausgeschlos-sen. Zuschriften unter „E-l-gers Buchst.“ an die Verwal-tung des Blattes erbeten.

Theresia Buttinger

Bestimmt auch weiterhin Waschen u. Bügeln von Krügen um 2 Set das Stück
Krab, Str. Constantinus No. 25
(unter dem Tor rechts erste Ecke).

GRABSTEINE

aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauer-glanz, wie auch in allen Marmorarten, Grent, Sabrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßt, sehr billigen Prei-sen bei

Johann Granovsky

Timisoara-Josefstadt, Str. Bratiana 18. Geb. vlt-a-bis der Josefstadt Kirche.

Großes Lager in
Warenhäusern und
Offen:
Schwarz und weiß
Klein (Klein) und
groß (groß) und
mit
Timoara II, Str. Bratiana No. 1.

Bergewaltigung der Deutschen in Südtirol

Bozen. Wie alljährlich, halten Ab-teilungen der italienischen Armee Uebungen im Südtiroler Grenzgebiet ab, die über den Rahmen einer ge-wöhnlichen Feldübungsübung hinaus-gehen.

Die Zwangsquartierung und die zahlreichen Lager der Soldaten, in der Zeit von Mitte Juli bis Ende August, waren für kleinere Orte ein schwerer Schaden, da hiedurch Som-mergäste ferngehalten wurden. Auch verschiedene Ausflugziele, wie der Kronplatz und die Hochalm in der Nähe von Bruneck und die Straße

auf den Campolungopass, waren heuer längere Zeit wegen den Scharf-schießübungen der Artillerie gesperrt. Im Taufengebiet werden vom 9. Ar-tillerieregiment selbstmässige Schieß-übungen abgehalten, die die Nutzung der Almen unmöglich machen. Die Bevölkerung führt bittere Klage, daß eine Reihe von Almhütten, wie die auf der Raseralm, Portalm, Wasser-falleralm, Kaserlichte, Innerbergalm, Vordergesummelalm, erbrochen und ausgeraubt, sowie unzählige Berge-waltigungen von Frauen und Mäd-chen begangen wurden.

Krabul-Kraiser Marktpreise.

Am letzten Krabal-Kraiser Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Weizen 390, Gerste 280, Hafer 300, Mais 300, Heu 130 per Meterzentner. Bohnen 7 Set das Kilo. Ferkeln. 6-7 Wochen alte 500-550, Kälber 18 Set das Kilo Lebendgewicht. Hühner 70-85, Bachstel 30-40, Enten 60-75, Gänse 130-170 Set das Paar. Eier 1.30-1.50 das Stck. Milch 4 Set das Liter.

Kraiser Nachrichten

Am Sonntag hielt die Kraiser Feuerwehr im Josef Lasch'schen Gast-hause ein wohlgelungenes Sommer-fest ab, das sehr gut besucht war. — Der Kraiser Deutsche Männerchor und Frauenchor, ca. 80 Personen fuhren nach Jahrmarkt zum Wettstun-gen, wo sie einen ersten Preis ge-wannen.

„Deutscher Brief“ eines deutschen Schulfreies.

„Herbliche grize von uns alle...“

Die Folgen der minderheitenfeindlichen Schulpolitik.

Ein Czernowitzer deutsches Blatt erhielt folgendes Schreiben eines Lesers:

Werte Schriftleitung! Immer wie-der traten Sie in Ihrem gesch. Blatt für die innerböllische Befriedung des Deutschums in Rumänien ein. Wie notwendig diese innerböllische Be-friedung ist, damit wieder eine er-spriessliche Volkstumsarbeit, insbe-sondere auf dem Gebiete uneres Schulwesens, beginnen kann, zeigt nachstehendes Schreiben eines Bukowi-naer deutschen Mädchens mit absol-vierter Volksschule, das wörtlich lau-tet:

„Ihre tante und onkel
vir sind gesund und hosen das-selbe von dich tu heren ihre tante
und onkel das erente fest ist zer-schen gevelzen nur vir haben
coinen preidiger gehapt nur un-gerere eigene loite vir haben ge-glaubt du comst. Ihre tante die
coten sind fertig zi coten 80 lei
vir haben son zvoimal gefriben
und haben coine antwort beco-men volt ihr coine antwort nicht
friben ober hapt tr nit beco-men. Ihre tante ich mechte not-wendig brouchen die 80 lei tur
chrbai den moine mama mecht
mir ein direntel coufen lieber
onkel vil alle und gezunthait

tu doinen namenztage. was
macher unzer glainer cuzin.
herbliche grize von unt alle...“

Man erkennt es fast an jedem Wort dieses „deutschen Briefes“ eines „deutschen“ Mädchens, daß es von ro-mänischen Schulmeistern deutsch schrei-ben lernt. Sowie es in der Bukovina um die Rechtschreibung der deutschen Kinder steht, so sieht es leider auch in vielen Gemeinden des Banates mit staatlichen Volksschulen aus. Die Zahl der rumänischen Lehrer an Staatsvolkschulen in reindeutschen Gemeinden nimmt erschreckend zu und eben so erschreckend nimmt die Deutschkenntnis der deutschen Kinder ab. Trotz alledem kämpfen Deutsche gegen Deutsche, — fast als wären sie spanische Untermenschen — und mer-ken nicht, daß der Boden ihnen unter den Füßen wankt.

500 Mill. Erbschaftsteuer

In Liverpool (England) ist S. Co-hen, der Besitzer mehrerer Warenhäu-ser, gestorben und hinterließ ein Ver-mögen, das amtlich auf 1 Million 280.000 Pfund Sterling (1200 Millio-nen Set) geschätzt wurde. Die Erben werden 600.000 Pfund (500 Millio-nen Set) Erbgebühr zahlen müssen.

Kühne's „Berat“-Doppel-löffelmaschinen fahrend!

Eberhardt-Pflüge, erste Weltmarkt Weiß & Götter

Maschinenanlieferung, Timisoara IV., Str. Bratiana 30. Tel. 71-32.

„Eberhardt“-Pflüge sind im Kraiser u. Diberer Komitat zu haben nur bei
„Selbau“ S. Gaudlich, Krab-Str. III, Sionescu Nr. 9
H. v. Christian Lang, Dabrunen-Platz (Sub. Timis-Lorontal)



Briefkasten
Adam S-n, Neudorf. Eine Biene wiegt etwas über 1/11 Gramm; auf 1 kg gehen folglich etwa 11.000 Bienen.

„Blitzfaher“, Schindorf. Obwohl die Furcht vor dem Blitz unter allen Völkern sehr groß ist, kann man sie dennoch als derart gefährlich schildern, wie manche Beute annehmen. 2000 Menschen tötet der Blitz alljährlich in Europa, auf 8 Milliarden Set beziffert man den Brandschaden, den er anrichtet; das Doppelte wird durch Wolkenbruch und Hagelschlag vernichtet. Seit den letzten 50 Jahren wird in Europa und Amerika eine Zunahme der Gewitter festgestellt, die man teilweise den großen Abholzungen und Ausrottung der Wälder zuschreibt.

„Kiesentoblauch“. Dem Gärtner Kriebling in Jlabings und dem Landwirt Kreuzwieser in Samnit ist es gelungen, unabhängig von einander Kiesentoblauch von einem Gewicht bis zu 17 Decagramm zu züchten. In Fachkreisen herrscht für diese Experi-mente größtes Interesse.

Franz S-n, Orsova. Bei Schweiffliegen soll man die schwebenden Flügel eine Woche hindurch morgens u. abends mit 5-prozentigem Formalinspiritus einpinseln und nach dem Trocknen und sonst öfters im Tage mit Vasenformpuder gut einstauben.

Peter S-n, Jahrmarkt. Die Auffassung, daß man einem Hahn nur wenig Hühner geben soll, ist falsch. Einem Hahn schwerer Rasse kann man ohne Bedenken 15 Hennen anvertrauen, während man bei den leichteren Rassen auf einen Hahn sogar 25 Hennen rechnet. Berücksichtigt muß dabei aber werden, ob die Tiere mit engen Räumen vorlieb nehmen müssen oder ob sie einen freien Aus-lauf haben. Je beschränkter der Raum ist, um so weniger Hennen darf man zu einem Hahn stellen.



Lustige Ecke

Das einzige Mittel.
Als Kubler, der berühmte Komponist be-reits 90 Jahre alt war, sagte ein Bekann-ter in seiner Gegenwart, es sei doch lang-zeitig, daran denken zu müssen, daß der Mensch immer älter wird.
Wierauf antwortete Kubler, daß sei wohl wahr, doch ist das Altwerden bisher das einzige Mittel, um lange zu leben.

Bedenkliches Lob.
Der Vater fragt: „Wie sind Sie mit mei-nem Bubem zufrieden, Herr Lehrer?“
„Na“, sagt der Lehrer, „in der Stube ist er ja still, weil er immer schläft. Aber wenn es klatet, ist er ein sehr aufgeweckter Knabe!“

Vorschnelle Antwort.
Er: „Bin ich der erste Mann, der dich in seinen Armen hält?“
Sie: „Aber ja doch. Ihr Männer fragt auch alle das gleiche!“

Das Mustermeld.
Er: Was? Schon wieder ein neues Kleid?
Sie: Sei nicht böse. Ich hab es mir vor meinem eigenen Gelde angeschafft.
Er: So? Woher hast du denn auf etum-eigenes Geld?
Sie: Ich habe deinen Pelz verkauft.

Ausreden lassen.
Er: „Stimmt das eig-nlich, gnädiges Fräulein, daß der Ruh eines bartlosen Mannes so sehr schmezt, wie ein Ei ohne Salz?“
Sie: „Wie soll ich das wissen! Ich habe noch nie...“
Er: „Na, na! Gnädiges Fräulein!“
Sie: „Bin ich ohne Salz gewesen.“